



LandesratForum

Informationsblatt des Landesrates der ungarndeutschen
Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

PROGRAMM VORSCHAU

PETSCHWAR

PÉCSVÁRAD

9. April

V. Jugend

Bläsertreffen

27. - 29. Mai

KAPOSVÁR

IX. Landestreffen

der Musiker mit
alten Instrumenten

18. Juni

GÜNS/KÖSZEG

XV. Fest der
ungarndeutschen
Kirchenmusik

31. Juli - 08. August

GÜNS/KÖSZEG

4. Harmonikawoche

10. September

FÜNFKIRCHEN

15 Jahre Landesrat

Jubileumsfeier

9. Oktober

FÜNFKIRCHEN

Region Süd

Qualifikation der

Erwachsenen

Tanzgruppen

Unsere Programme
und das
LandesratForum
werden unterstützt
von



nka

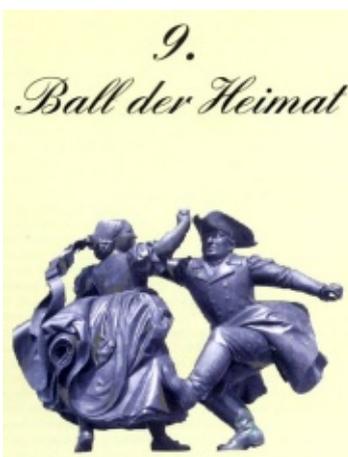
Nemzeti Kulturális Alap



9. BALL DER HEIMAT

Großer Erfolg, eindrucksvolle Bestätigung mit Wiedersehensfreuden

Die Heimatvertriebenen veranstalteten am 26. Februar 2011 im Arcotel Wimberger den **9. Ball der Heimat**. Diesem größten Fest der Heimatvertriebenen in Wien waren über 400 Besucher gefolgt, die in einem Meer aus Trachten und Fahnen schöne Stunden Kreis guter Bekannter Heimat verbrachten.



Eingeladen zum Ball volksdeutschen Österreichs (VLÖ), Verein der Wien gemeinsam mit Landsmannschaft in Schwabenverein Wien Tradition der

hat der Verband der Landsmannschaften unter dessen Vorsitz der Siebenbürger Sachsen in der Sudetendeutschen Österreich (SLÖ) und dem die Organisation leiteten. Der bisherigen Bälle folgend,

konnten sich auch beim 9. Ball der Heimat Mitgliedsverbände des VLÖ präsentieren: *Es waren diesmal die Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer und die Landsmannschaft der Gottscheer.*

Besonderer Dank und Anerkennung für die Arbeit gebührt hier unter der Leitung von HORST HENNRICH dem Verein der Siebenbürger Sachsen in Wien, der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ) und dem Wiener Schwabenverein. Die Betreuung der Fahnenträger und der Trachtenanordnungen lag abermals in den Händen von JOSEF MORD, Südmährer und Vizepräsident vom Verband Österreichischer Bundesländer- und Heimatvereine.

Für die musikalische Umrahmung sorgten abermals "Die Ötscherbären", die mit einem reichhaltigen Programm für Stimmung und beste Laune sorgten.



9. Ball der Heimat Trachtenabordnungen aus allen Teilen Österreichs



Siebenbürger, Landesrat und OLM an einem Tisch



Der Donauschwäbische Chor aus Wien



13. Jahre SAARER TANZGRUPPE aus dem Programm



Der Vorsitzende des Landesrates Franz Heilig

Die Mitternachtseinlage gab dem gemischten Chor des Wiener Schwabenvereins und den Volkstanzpaaren der Sudetendeutschen und Siebenbürger Sachsen die Möglichkeit zu einem Auftritt vor einem großen Publikum, das die Darbietungen mit enthusiastischem Applaus begleitete.

Zu den Ehrengästen gehörten wieder zahlreiche Persönlichkeiten aus dem politischen und gesellschaftlichen Lebens. Begrüßt wurden: Bundesminister a.D. HARALD OFNER, ehem. Abgeordneter zum österreichischen Nationalrat NORBERT KAPPELLER, Niederösterreichische Landesrätin BARBARA ROSENKRANZ, Bundesrätin MONIKA MÜHLWERTH, Wiener Landtagspräsident JOHANNES HERZOG, Wiener Landtagsabgeordnete BARBARA KAPPEL, eine Abordnung der rumänischen Botschaft, WINIFRED JAKOB, ALEXANDER BLECHINGER (Harmonica Classica), MANFRED MAYRHOFER mit Gattin (Landesrat der Ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen), DIETMAR LINNERTH, Großprior der Byzantinischen Ritter des Heiligen Grabes, und HELMUT LOICHT (Österreichische Landsmannschaft). Von den landsmannschaftlichen Verbänden der Heimatvertriebenen machten RUDOLF REIMANN (Bundesvorsitzender des VLÖ), GERHARD ZEIHSEL (Bundesobmann der SLÖ), LUDWIG NIESTELBERGER (stv. Bundesvorsitzender des Vereins der Siebenbürger Sachsen) sowie INGEBORG MALLNER (Bundesobfrau der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer) dem Ball ihre Aufwartung.

Schriftliche Grußworte wurden von LANDESHAUPTMANN JOSEF PÜHRINGER (Oberösterreich), der auch den Ehrenschatz übernahm, LANDESHAUPTMANN ERWIN PRÖLL (Niederösterreich) und LANDESHAUPTMANN GERHARD DÖRFLER (Kärnten) übermittelt.

Der Ball der Heimat wird im Auftrag der Stiftung der deutschsprachigen Heimatvertriebenen aus dem Sudeten-, Karpaten und Donauraum veranstaltet.

Unterstützt von:



Geschichte des VLÖ im Überblick

Am 12. September 1954 wurde beim "Tag der Volksdeutschen" am Linzer Hauptplatz der "Verband der volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs" (VLÖ) gegründet. Im Vordergrund der Aufgaben stand die rechtliche Gleichstellung. Das Land musste 1945 Platz für 1,6 Millionen fremd- und deutschsprachige Menschen bieten. Zu den Displaced Persons (DPs) zählten NS-Zwangsarbeiter und vertriebene Volksdeutsche. Während man die fremdsprachigen DPs in die Heimatländer repatriierte, blieben 1945 rund 500.000 volksdeutsche Heimatvertriebene in Österreich. Ihre Versorgung wurde der österreichischen Bundesregierung überantwortet, was angesichts der Not schwierig war. Viele Heimatvertriebene lebten als Staatenlose in Flüchtlingsbaracken. Bis Ende 1946 wurden rund 260.000 von ihnen nach Deutschland abgeschoben. Nach amtlichen und kirchlichen Angaben blieben 350.000 im Land. Österreich brauchte nach dem Abzug der NS-Zwangsarbeiter dringend Arbeitskräfte. Vielfach griff man auf die Heimatvertriebenen zurück. Gefragt waren auch sudetendeutsche Facharbeiter aus der böhmischen Industrie. Österreich bot ihnen die Staatsbürgerschaft an, um zu vermeiden, dass sie von anderen Staaten abgeworben werden. Aus Nordeuropa kamen Delegationen nach Österreich, um Facharbeiter anzuwerben. Der Großteil der Heimatvertriebenen verfügte aber nur über befristete Arbeitsgenehmigungen. 1951 sprach sich der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) schließlich für eine arbeitsrechtliche Gleichstellung der Heimatvertriebenen aus. Damit wurde ein wesentlicher Schritt zur rechtlichen Eingliederung gesetzt. In den Folgejahren verabschiedete der österreichische Nationalrat eine Reihe von Gesetzen zur Gleichstellung der Heimatvertriebenen gegenüber der einheimischen Bevölkerung. 1954 ermöglichte schließlich das Optionsgesetz den generellen Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft. Mit dem Lagerauflösungsprogramm wurde aus internationalen Anleihen ein Wohnbauprogramm für die Heimatvertriebenen finanziert, das bis dahin über private Baugenossenschaften unter Beteiligung ausländischer Hilfseinrichtungen abgewickelt wurde. In den 1960er Jahren setzte sich der VLÖ dafür ein, dass die in Österreich lebenden Heimatvertriebenen aus den Mitteln des Deutschen Lastenausgleichs einen gerechten Teil zuerkannt bekommen. Nach zähen Verhandlungen konnte mit dem Kreuznacher Abkommen eine Zwischenlösung mit Bonn gefunden werden. Eine Entschädigung für das enteignete Vermögen war das freilich nicht! Nach der Wende von 1989/90 hat sich der VLÖ durch sein Engagement um die deutschen Volksgruppen in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa ein weiteres Betätigungsfeld erschlossen. 1996 wurde in der Steingasse 25, 1030 Wien das Haus der Heimat seiner Bestimmung übergeben. Der Betrieb wird aus dem Erlös einer Stiftung finanziert.



SAAR/SZÁR 2011-03-05 13. TANZGALA DER SAARER TANZGRUPPE (1998 – 2011)

In schriftlichen Quellen erschien Saar/Szár erstmals im Jahre 1337. Die Ansiedler waren Deutsche, die durch die Beauftragten des Gutsherren von Werischwar/Vörösvár hierher gebracht wurden. Die Einwohner schafften Felder durch Rodung der Wälder. Bis 1743 kamen 52 Familien von Werischwar nach Saar. Die Grundsteinlegung der Kirche fand am 14. Juli 1751 statt. Baumeister der barocken Kirche war Jakob Fellner. Im Jahre 1759 wurde die Pfarrkirche fertiggestellt und zu Ehren des hl. Johannes des Täufers geweiht. Im Jahre 2000 wurde die Kirche renoviert. Im Jahre 1759 lebten 886 Leute in 167 Häuser. Die Liste der Namen ist in der Pfarre einzusehen. Im Jahre 1930 wohnten 1728 Leute, davon 1070 Deutsche und 658 Magyaren im Ort. In April 1946 begann in Komitat Fejér die Vertreibung und die deutschen Bewohner des Dorfes unter den ersten der Opfer. In diesem Ort blüht seit der Wende erfreulicherweise wieder Ungarndeutsches Leben, hervorragend präsentiert und anerkannt durch die örtliche Tanzgruppe und ihrer Begleitkapelle.

Die Saarer Tanzgruppe wurde im Jahre 1998 gegründet. Ihr Ziel ist es die berühmten Saarer Stimmung und die schwäbische Volkskultur weiterzugeben sowie die aktive Dorfgemeinschaft zu fördern. Sie tritt öfters in Ungarn und in Deutschland auf und nahm schon an 7 „Europeade Festivals“ teil. Heute tanzen 138 Jugendliche in den 5 Altersklassen. Die Ältesten sind schon junge Erwachsene die seit 13 Jahren tanzen. 2008 hat die Tanzgruppe am Landeswettbewerb der ungarndeutschen Volkstanzgruppen die „Goldene Qualifizierung“ gewonnen (LandesratForum berichtete darüber in der Ausgabe Dezember 2008). Künstlerisch werden die Altersgruppen 1 und 2 von JOSEF WENCZL und die Altersgruppen 3, 4 und 5 von PETER SCHWEININGER GELEITET. Peter ist auch der organisatorische Leiter der Tanzgruppen. Jedes Jahr wird eine Leistungsschau geboten um den Fortschritt der Tanzgruppen zu dokumentieren. Dieses Jahr war es bereit die 13. ihrer Art. Nach dem Aufmarsch aller Teilnehmer der Gala, nach dem abspielen der Hymnen und den Begrüßungsworten von PFARRER TAMÁS AMBRÓZY an die Gäste aus nah und Ferne nahm das Fest seinen Anfang. Zuerst wurde der „FREÉSZ KÁROLY“ Preis für Verdienste um die Saarer Kultur an JÁNOS BUCZKÓ vergeben. Er ist für den medialen Webauftritt der Tanzgruppe sowie auch für die Gemeinde Saar verantwortlich (www.buczkojanos.lapunk.hu). Die Preise für die Tänzer des Jahres wurden an ÁDÁM SCHWEININGER und an PETRA HORVÁTH vergeben. Anschließend begrüßte der Hausherr PETER SCHWEININGER die Anwesenden und wünschte gute Unterhaltung. Vor einem vollbesetzten Haus mit einheimischen und ausländischen Gästen (ca. 900 Personen) wurde eine umfangreiche Präsentation ihrer Tänze dargeboten. Zu den Gästen der Gala zählten Bürgermeister und Vertreter der DMSVs der umliegenden Dörfer ebenso wie die Abordnung des Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen. Mehr oder weniger bekannte Choreographien von JOSEF WENCZL und PETER SCHWEININGER bekamen wir zu sehen, darunter „Jugendweihe“ von PETER SCHWEININGER, „Faschingsende“ von JOSEF WENCZL und das Tanzbild „Auf dem Saarer Hügel“ in der Tanzleitung von ADRIEN FIGRIZST und KRISZTIAN BALOGH. Anschließend daran die Produktion „Neujahresbegrüßung“ in der Choreographie von JOSEF WENCZL. Darauf ergriff der Vorsitzende des *Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen* FRANZ HEILIG das Wort, begrüßte die Teilnehmer und die anwesenden Gäste. Er wies auf die Funktion des Landesrates hin und begrüßte die Neugründung der Jugendsektion innerhalb des Landesrates, zu dessen Leiter PETER SCHWEININGER einstimmig gewählt wurde. Er wies auf die Leistungen der Tanzgruppen hin, auf den großen Zeitaufwand der gebracht wird, und freute sich mit der Tänzern über die Einladung in die USA, ausgesprochen vom *Präsidenten der Donauschwaben in den USA und Vizepräsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben* ROBERT FILLIPI, die sie dieses Jahr Ende August annehmen werden. Daruf wurden auch die Choreographen bedankt und als Abschluss wurde das unvermeidliche „Bis bald auf Wiedersehen“ von den Gruppen 1, 2 3 und 4 getanzt. Auch hier hatte unser J. WENCZL seine Hand im Spiel. Die verschiedenen Tanzgruppen wurden bei ihren Tänzen von den „Saarer Gaudi Buam“ unter der Leitung von LAUB JUN., von der *Saarer Tanzhauskapelle*, mit ihrem Dirigenten TAMAS FARKAS, sowie stimmlich vom *Saarer Deutschen Nationalitätenchor* unterstützt. Mit einem Tanzhaus – KRISZTIAN BALOGH war der Tanzleiter – und dem Konzert der „Gaudi buam“ Kapelle wurde fortgesetzt. Danach kam die Werischwarer „Bravi Buam“ Kapelle zum Zug. Sie spielte flott und unermüdlich zum Tanz auf und das Parket war bis in den frühen Morgenstunden immer gut besucht.

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen gratuliert den Saarern zu Ihren Tanzgruppen und den ausgezeichneten Tänzer auf das Herzlichste.

FASCHINGSENDE IN UND UM BUDAPEST

Ri-ra-rum,
der Fasching ist um!
Die Vögel und die Blumen,
die wollen wieder kommen.
Ri-ra-rum,
der Fasching ist herum!

So lautet ein alter Kinderreim über das Ende der lustigen Zeit, die vor allem eine große Bedeutung hatte, als die Vorschriften der Religion noch streng eingehalten wurden. Im Fasching betrieb man Lustbarkeiten jeder Art, dazu gehörten auch diverse Bälle, lustige Veranstaltungen, man "tobte" sich so richtig aus, denn danach folgte die stille Fastenzeit. "Fasching, Fastnacht, Karneval, wie man sie auch nennt, es sind die Tage und Wochen der Schelme und der Narren. Die strenge Kälte des Winters ist um diese Zeit meistens schon vorüber, aber die ersten Frühlingsboten haben sich noch nicht gemeldet. Dies sind auch die Abende und Nächte der „fünften Jahreszeit“, kann man im Buch von Bruno Horst Bull lesen, der Texte und Gedichte für jeden Anlass sammelte. Die Welt stünde auf dem Kopf, und das seit dem Altertum: Der Sklave durfte da für eine kurze Zeitspanne dem Herrn befehlen, und die hohen Herren mussten sich ihren Knechten unterwerfen und sie bedienen. Auch wir modernen Menschen legen im Fasching unser Alltagskleid ab und schlüpfen in eine Verkleidung. Für wenige Stunden spielen wir die Rolle, die wir uns selbst auf den Leib geschneidert und die wir im wirklichen Leben nie erreicht haben.

Vom Heiligen Dreikönigstag (6. Jänner) bis zur Fastnacht dauert diese lustige Zeit, die sich einst auf den Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag bis zur Fastnacht vor Aschermittwoch beschränkte, als man jeden Tag auf dem Ball feierte.



So auch in Harast/Dunaharaszti als am Sonntag der „Faschings Sepi“ zu Grabe getragen wurde. Aber bis es so weit war konnte man im Kulturhaus noch ein buntes Treiben feststellen. Die örtlichen Tanzgruppen „ZIPFELMÜTZ“ und die Tanzgruppe des DEUTSCHEN JUGENDTRADITIONSVEREIN zauberten noch einige Tänze aufs Parket um uns die Tanzlose Zeit zu erleichtern. Das Publikum tat es ihnen begeistert nach, und als der Trauerzug dann eintraf wusste man – jetzt ist alles vorbei. Doch vorerst musste der Faschings Sepi begraben werden. Begleitet von einer Menge „Trauerweiber“ führte die „Hohe Geistigkeit“ den Trauerzug an. Unter Absingen von „ungehörigen“ Versen wurde der „SEPI“ in den Saal gebracht. *Die ersten Worte des „Pfarrers“:*

„An scheine Grüss Gott liebe Gäste, Singerfreunde und Mitglieder. Ein herzliches Willkommen bei unserem Foscingsfest. Mir san jetzt zamkomma, das ma unsern guatn Kamerod, dem Faschings Sepi, seine traurige Beerdigung teilnehme.“

Unterbrochen von der trauernden Witwe:

„Oh mein Sepp, iez legst o wie ein haufe Trek, tauzedmol hobe dir gsagt, sauf ned si viel, weil du wird hie were, Du trekede Huretreiwe, schamste ned beim Arsch nei. Oh mein arme Sepi, wie oft host du zu mier, von Hend und von Frau ainpfife.“

So ging es weiter, unterbrochen von Gesängen der Trauergemeinde bis der „Pfarrer“ seine letzten Worte an die trauernde Hinterbliebene richtete:

„Liebe Nagyság, gnädige Frau, werden sie nicht böse sein,

Wenn ich einmal meghalok, auf mein Grostein irjátok: Hier im Grabe nyugszik, es már többet nem iszik.

Liebe gott, gib eim ti ewige Ruhe, ter hod schon gfressn uns gsaufn gnuu.

Jetzt begleiten wier unseren Faschings Sepi, auf seinen letzte Weg, ins Grabloch hinein.

Unterwegs beten wier zum Heiligen Geist,

zum Heiligen Gésenguz und zum Heiligen Habakuk.

Éeer soll uns Gsundheit geben,

das mier bis zum nexten Fasching alle miteinander uns wieder treffen. Geht in Frieden.“

Unter allgemeinem Gesang wurde der FASCHINGS SEPI verabschiedet und der Leichenzug verließ den Saal. Das war das Ende der Fasschingszeit in Harst.



Nach dem Ende des Faschings in Harst haben wir uns noch die Zeit genommen beim Faschingsball der MSV und des Deutschen Stammtisches in *Kleinturwall* im dortigen Kulturhaus vorbeizusehen.

Zum Tanz spielte die *Traditionsbewahrende Blaskapelle* von *Kleinturwall* unter der Stabführung von SANDOR Kaszas auf. Wie immer gekonnt und mit Schwung wurde das Programm - das viele Tänzer auf die Tanzfläche trieb - absolviert. Auf das Feinste bewirtet wurden wir von den *Frauen der Kulturvereine* sowie von der FAMILIE BUZÁS.



FASCHINGSAUSKLANG IN WERISCHWAR/PILISVÖRÖSVAR

Seit Jahren ist es Tradition und auch dieses Jahr durfte es auch nicht fehlen: Am 8. März wurde im Werischwarer Haus der Künste der Fasching Toni begraben und damit der Winter verjagt.

Die Deutsche Minderheitenselbstverwaltung hat am letzten Tag des Faschings alle Einwohner und Interessenten zu einem lustigen Abend eingeladen. Die Kulturgruppen der Stadt haben sich schon seit Monaten vorbereitet, um an diesem Abend mit etwas Besonderem, Außergewöhnlichem auf der Bühne zu stehen. Publikum war zahlreich anwesend, so wurde der Theatersaal schnell voll. Da dieses Jahr das Programm auf den 8. März - dem *internationalen Frauentag* - fiel, wurde der Abend mit der Begrüßung der Frauen begonnen. LÁSZLÓ SAX, Vorsitzender der Deutschen Selbstverwaltung, begrüßte die Frauen mit einem Gedicht, und die anwesenden Damen wurden mit Blumen geehrt. Der *deutsche Nationalitätenchor* unter PIROSKA und FRANZ NEUBRANDT, betrat nun die Bühne: schön verkleidet und maskiert trugen sie lustige Lieder aus ihrem Repertoire vor.

Als eine besonders große Ehre wurde es erachtet dass die "*Drei Tenöre aus Werischwar*" die Einladung zu diesem Fest angenommen haben. Die drei jungen Sänger trugen ein klassisches und ein modernes Stück vor und brachten mit ihrer Gestik das Publikum zum Lachen. Nach den Tenören präsentierte sich der Nostalgiechor unter eine neue Leiterin. PIROSKA HOLLÓ hatte neue Stücke einstudiert. Zusammen mit dem Chor, mit Akkordeonbegleitung wurde der Auftritt der Mundharmonikagruppe ebenfalls zu einem Höhepunkt des Abends. Dem Gesang folgte Tanz, auch die Tanzgruppe zeigte sich von ihrer lustigen Seite und stellte eine Choreographie über den Fasching auf die Bühne. Der Einmarsch der *Werischwarer Nationalitätenblasmusik* brachte neuen Schwung in den Abend.

An einer Überraschungsproduktion des „*Werischwarer Bolschoi Balletts*“ konnte sich nun das Publikum erfreuen. ZSOLT SZAUTER, MÁTYÁS MESTER und LÁSZLÓ SAX tanzten für sie "Der sterbende Schwan". Lachsalven und begeisterter Applaus war der Lohn für diese Aufführung. Das Akkordeonorchester und zwischendurch Tanzmusik von den drei jüngsten Kapellen der Stadt, den Werischwarer Burschen, den Adlersteinern und der Schwabenkraft ließen keine Langweile aufkommen. Zu einem Höhepunkt des Abends kam es als LÁSZLÓ SAX in der Manier "*Wiener Heurigenänger*" die alte Altöfener Musikkultur wiederbelebte. Mit seinen Weinliedern – die noch vor 50 Jahren in Altöfen in vielen Gasthöfen erklingen waren – und in der Begleitung von NORBERT SAX ließ er Heurigenkultur in Reinform erstehen. Die Ungarndeutsche Tanzgruppe aus Werischwar zeigte uns auch parodistisch ihr Können, bevor die *Werischwarer Burschen Kapelle* wieder zum Tanz aufspielten und währenddessen das „Klinglitzakli“ herumging um Spenden für die Kapelle einzusammeln.

Als sich das Ende des Abends näherte, traf der Leichenzug von Fasching Toni ein, von weinenden Frauen, dem Pfarrer, Kantor und Ministranten begleitet. Nach den Gebeten zum Wein und der Vorstellung von Tonis Leben tranken die Anwesenden auf das Ende der Faschingszeit und auf das Wiedersehen im nächsten Jahr.

Anschließend war noch bis punkt 23 Uhr Gemeinsammer Tanz bevor es dann in die Karzeit ging.

25 JAHRE DEUTSCHER NATIONALITÄTEN FRAUENCHOR IN SANKT IWAN/PILISSZENTIVÁN

Samstag 19. März 2011.

Lieder sind eine Schöpfergabe,
sie erschaffen Freud und Lebenslust,
Sie schenken schöne Stunden um rosige Tage,
und erquicken uns die Brust.

Mit diesen Worten eines Ungarndeutschen Dichters wurden die Teilnehmer am 25. Jahrestag der Gründung des ungarndeutschen Nationalitäten Frauenchores aus Sankt Iwan begrüßt. Vor 25 Jahren haben acht Mitglieder des Gemischtenchores diesen Frauenchor gegründet. Ihr Ziel war es schönem deutschen, ungarischen und Liedern in der Sankt Iwan Mundart die Zuhörer zu erfreuen und das alte Liedgut zu bewahren und weiterzugeben.

Eine Chorgemeinschaft bedeutet auch für die einzelnen Mitglieder Freude am gemeinsamen Singen bei den Proben und Auftritten, Verantwortung für deren Gelingen und auch, dem schwäbischen Publikum Freude zu bereiten, das diese schönen Weisen nach getaner Arbeit gerne hört.

Der Frauenchor von *Pilisszentiván/Sankt-Iwan* wurde vor 25 Jahren vom Ehepaar NEUBRANDT gegründet. Geleitet wird der Chor bis heute von PIROSKA NEUBRANDT. Sein erstrangiges Ziel ist, die Traditionen der deutschen Nationalität zu pflegen und die Werke der gesamten Chorliteratur zu präsentieren. So singt er z.B. Volkslieder, Volksliedbearbeitungen, Werke von Komponisten des Barocks, der Klassik, der Romantik und auch Werke von zeitgenössischen Musikern sowie geistliche Musik in ungarischer, deutscher und lateinischer Sprache. Der Chor ist Gründungsmitglied des *Landesrats Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen*. Der Chor unterhält gute Beziehungen zu heimischen wie auch ausländischen Chören. Der Chor beteiligte sich an der Aufnahme der CD "Seid begrüßt" und an der Entstehung einer CD mit ungarndeutschen Kirchenliedern, ebenso ist er ständiger Teilnehmer am „Ungarndeutschen Kirchenmusikfest“ das jedes Jahr stattfindet unter der Organisation des *Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen*. (Auch dieses Jahr in Güns / Kőszeg am 18. Juni). Der Chor erreichte viele nationale wie auch internationale Auszeichnungen.

In diesem Sinne versammelten sich die Gäste und Abordnungen der befreundeten Chöre am 19. März im in der Aula der Schule von St. Iwan zum 25. Jubiläum des örtlichen Frauenchores. *Als singende Gäste wurden eingeladen der Traditionsbewahrende Frauenchor aus Schaumar/Solymar, die Wetschescher Nachtigallen sowie das Gallus-Nemeth Trio.*

Ebenso trat der ungarndeutsche *gemischte Chor aus Sanktiwan* auf.

Im Programm des Gala abends waren Lieder in Mundart, in lateinische Sprache, klassische Lieder in deutscher Sprache, eine Hommage an Franz Liszt anlässlich des 200. Geburtstages des großen Künstlers aber auch Lieder in ungarischer Sprache. Die als Gäste eingeladenen Chöre "Wetschescher Nachtigallen" und der traditionelle deutschsprachige Frauenchor aus Schaumar, so wie das Nemeth-Gallus Duo und der örtliche gemischte deutsche Chor waren weitere Höhepunkte dieses Abends.

Nachdem Verklingen der Melodien wurde dann der Frauenchor von den Vertretern der Gemeinde, der Minderheitenselbstverwaltung, dem Kulturvereinen von St. Iwan sowie auch vom *Landesrat der Ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen* geehrt. MANFRED MAYRHOFER in der Vertretung des Landesrates überbrachte die Grüße des Vorsitzenden FRANZ HEILIG und des Sektionsvorsitzenden FRANZ KREISZ, erwähnte den großen künstlerischen Vortrag von Volksmusik, klassischen Gesang und Kirchengesang den dieser Chor in vollendeter Qualität seit vielen Jahren zelebriert.

Neben einer Urkunde, einem Blumengeschenk wurde auch ein Geldbetrag zur Unterstützung der Tätigkeit dieses Chores vom Landesrat überreicht.

Nach einem wohl gelungenen zweistündigen Programm wurden alle Teilnehmer von der Minderheitenselbstverwaltung und dem Bürgermeisteramt zu einem Abendessen und einem Umtrunk eingeladen.

Als Bereicherung des Abends wurde dann mit den Gastchören gemeinsam gesungen, ein Erlebnis das mein Herz immer wieder aufs Neue höher schlagen lässt.

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen gratuliert dem Frauenchor von St. Iwan auf das Herzlichste und freut sich schon wieder darauf wenn es in 5 Jahren heißt
„AUF ZUM 30. GEBURTSTAG NACH SANKT IWAN“.

CHORWESEN

"WER SINGT, LEBT GESÜNDER"

Die Stimme gilt als ein Spiegelbild unserer Seele. Mit ihr reden, schreien, flüstern und krächzen wir. Unendlich viele Töne lassen sich ihr entlocken. Und manchmal, wenn wir singen, kann die Stimme andere Wesen verzaubern. So wie es Orpheus, der sagenhafte Sänger der Antike, konnte. In kaum einer anderen Erzählung wird die Macht des Singens so eindringlich beschworen wie im Mythos des Orpheus. Mit seiner Stimme und seiner Lyra konnte er Steine erweichen und Tiere zähmen, ja, er überwand sogar die Grenzen des Todes, als es ihm gelingt, in das Totenreich des Hades einzudringen.

Aber Singen kann noch mehr als verzaubern. "Wer singt, lebt gesünder", ist WOLFRAM SEIDNER überzeugt, emeritierter Professor an der Klinik für Phoniatrie und Audiologie der Charité Berlin. Gesundheit wird von der Weltgesundheitsorganisation als "umfassendes geistiges, physisches und soziales Wohlbefinden" definiert. Man weiß, dass aktives Singen dazu führt, dass Sängerinnen und Sänger sich "deutlich besser fühlen". Man weiß, dass Singen in Gemeinschaft allgemein die Fähigkeiten als "soziales Wesen" steigert. Dies bedeutet: Singen ist gesund - "mindestens ähnlich gesund wie Meditation, Laufen, leichter aber regelmäßiger Sport", wie sich der Musikpsychologe Dr. Gunter Kreutz einmal ausgedrückt hat.

Wer viel singt, tut also aktiv etwas für seine Gesundheit. Er stärkt sein Immunsystem, entdeckten kürzlich Wissenschaftler vom Institut für Musikpädagogik der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Die Forscher untersuchten die Speichelproben der Mitglieder eines Kirchenchores, die das Requiem von Mozart sangen. Nach der Chorprobe war die Anzahl der Immunglobuline A, die in den Schleimhäuten sitzen und Krankheitserreger bekämpfen, starkgestiegen. Wenn die Chormitglieder dagegen Mozarts Musik nur vom Band hörten, blieb die Anzahl der Antikörper unverändert. Die Untersuchung legt nahe, dass aktives Singen sowohl eher positive Gefühle weckt, als auch eher die körperliche Immunabwehr aktiviert als das passive Hören von Musik. Aber nicht nur das, Singen scheint sogar auch einen lebensverlängernden Einfluss zu haben. Schwedische Forscher untersuchten in den neunziger Jahren über 12 000 Menschen aller Altersgruppen und entdeckten, dass Mitglieder von Chören und Gesangsgruppen eine signifikant höhere Lebenserwartung haben als Menschen, die nicht singen.

Nicht nur Jugendliche und Erwachsene, schon kleine Kinder profitieren von Gesangsstunden, wie der Musikpsychologe Karl Adamek und sein Kollege Thomas Blank in einer Studie über Kinder im Vorschulalter bewiesen haben. Kinder, die viel singen, bestehen deutlich häufiger den Schultauglichkeitstest im Vergleich zu Kindern, die wenig singen. Auch ihre Sprache sowie das Denken und die Koordination sind besser entwickelt.

Liebe Sängerinnen und Sänger! Singen fördert also unser körperliches und seelisches Wohlbefinden. Wer regelmäßig singt, bleibt länger gesund. Versuchen wir gemeinsam, diese wichtige Botschaft wirkungsvoll zu verkünden und bei jeder Gelegenheit für das Singen eine Lanze zu brechen.

Quelle Kulturfenster Oktober 2010

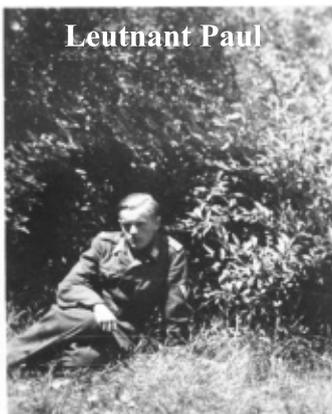
ERICH DELTEDESCO Obmann des Südtiroler Chorverbandes

Eine Wahre Geschichte.

DIE GESCHICHTE MEINES VATERS

Die ganze Geschichte hat damit begonnen, dass Mitte Oktober 1944 aus unserem Dorf, Tscholnok/Csolnok viele Familien, darunter auch unsere vor der russischen Armee geflohen und nach Deutschland ausgewandert sind. Dasselbe geschah damals – teils auch infolge von Propaganda- in vielen ungarndeutschen Dörfern. In Deutschland angekommen wurden wir in einem größeren Lager gesammelt, und anschließend in den Dörfern der Umgebung verteilt und untergebracht. Unser Dorf war Krambach, wo wir uns wohlgefühlt haben. Wir Kinder besuchten dort den Kindergarten, die Männer haben in den umliegenden Fabriken in der Rüstungsindustrie gearbeitet. Die Schrecklichkeiten des Krieges waren zu dieser Zeit hier noch nicht spürbar, es ging uns solange gut, bis die Russen das Dorf nicht okkupiert haben. Im Dorf gab es keine Kämpfe, es wurde einfach von den russischen Soldaten eingenommen. Als sie erfahren haben, dass wir schwäbische Flüchtlinge sind aus Ungarn, wurden wir vor die Wahl gestellt; entweder übersiedeln wir 40 Km westlich in die amerikanische Zone, oder wir kehren nach Ungarn zurück. Soviel ich weiß wurde dieses Gebiet, wo wir wohnten von Deutschland abgetrennt, und wir wurden zusammen mit den deutschen Einwohnern vertrieben. Wir alle entschieden uns für die Heimreise und erreichten nach einer schrecklichen zweiwöchigen Reise mit Pferdewagen die ungarische Grenze. Da begann sich unser Leben zu verändern, wobei unserem Vater eine wichtige Rolle zugekommen ist. An der Grenze angekommen wurde uns fast alles weggenommen: Die Pferde, der Wagen und alles was für die „neue Macht“ brauchbar war, und wir wurden in Lastwaggons nach Hause transportiert. Zu Hause wurden die Männer festgenommen und in Internierungslager verschleppt, unter ihnen waren auch unser Vater und unsere beide Großväter. Nachdem im Lager das Gerücht herumging, dass man vorhat die Männer nach Sibirien zu verschleppen, fliehen 4 Männer, unter ihnen mein Vater und sein Bruder aus dem Lager. Es gelang ihnen nach Österreich zu kommen, wo sie voneinander getrennt bei Bauern arbeiteten und keine Ahnung hatten in welcher schrecklichen Not ihre Familien zu Hause lebten. Zu Hause kam jeden zweiten Tag die Polizei und suchte die Männer, und die Familie wurde auch außerdem attackiert, weil der Bruder unserer Mutter als „Freiwilliger“ Soldat bei Waffen SS kämpfte, und 1945 gefallen ist. Das galt damals als großes Verbrechen. Später bekamen wir eine Nachricht von unserem Vater, dass er in der Nacht versuchte nach Hause zu kommen um uns Lebensmittel zu bringen. Das ist ihm auch gelungen, und nachher gelangte er auch wieder zurück nach Österreich. Im Nachbardorf (mit slowakischen Minderheit) wohnte eine ungarndeutsche Familie, Familie LOHNER, die aus unserem Dorf dahingezogen ist. Meine Mutter hatte regelmäßigen Kontakt mit ihnen, sie haben uns auch öfters mit Lebensmitteln ausgeholfen. Bei einer Gelegenheit erzählte Frau LOHNER meiner Mutter, dass sie in ihrer Familie einen deutschen Leutnant versteckt haben, den sie im Dezember 1944 in ihrem Garten verwundet aufgefunden haben. Sie haben einen Arzt gerufen und ihn solange geheim gepflegt bis er gesund wurde. Frau LOHNER hat meine Mutter gefragt, ob sie dem deutschen Leutnant nicht helfen könnte aus dem Land zu fliehen um nach Hause zurückzukehren. Sie hatte auch Angst, dass auch ihre Familie ein großes Risiko eingeht, wenn er bei ihnen gefunden wird. Meine Mutter hat ihr versprochen, dass sie bei der nächsten Gelegenheit meinen Vater bitten wird, den Leutnant mitzunehmen. Ganz schnell ergab sich eine Gelegenheit, mein Vater nahm den Deutschen mit nach Österreich, wo sie sich verabschiedeten. Seitdem haben sie sich nicht mehr getroffen.

Frau LOHNER starb im Jahre 2001 in Esztergom, wo sie in derselben Straße wohnte, wie wir, ganz in unserer Nähe.



Leutnant Paul

Sie war 91 Jahre alt. Hier in Esztergom hat Frau LOHNER mich vor unserem Haus einmal angesprochen, und mir diese Geschichte erzählt. Sie meinte auch, dass sie und mein Vater sicher in den Himmel kommen nach ihrem Tod, da Gott ihnen diese gute Tat sicher anrechnen wird. Über den deutschen Leutnant wissen wir nur so viel, dass er im Jahre 1976 Frau LOHNER einen Brief geschrieben hat, wo er sie bittet ihm die Adresse seiner „damaligen Retter“ zuzuschicken, weil er ihn dafür belohnen möchte. Da es damals zur Zeit des Kommunismus zu gefährlich gewesen wäre, hat sich mein Vater höflich bedankt und darauf verzichtet. Vom Leutnant wissen wir, dass er Paul hieß und dass er in der Zeit, wo er bei der Familie war, der Tochter die deutsche Sprache beigebracht hat. Die LOHNER Familie ist ausgestorben, es leben nur noch ganz ferne Verwandte von ihnen. Der letzte Zeuge der ganzen Geschichte starb am 09.

November 2010. Das war mein Vater, TAMÁS WIESZT.

IV. Harmonikawoche des Landesrates

Lieber Musikfreund!

Der Landesrat organisiert in diesem Jahr die IV. Harmonikawoche.

Die Harmonikawoche hat folgende Ziele:

Ungarndeutsche Melodien zu erlernen,

Freude an der Arbeit in einer Gesellschaft zu lernen,

Die ungarndeutsche Identität, die Vorteile der Doppelidentität zu erkennen

Beitrag zur Erziehung der ungarndeutschen Intelligenz zu leisten.

Die Harmonikawoche wird in organisierter Form durchgeführt.

Termin und Ort: 31. Jul - 7. August 2011 in Güns/Keszeg

Anreise: Entscheidung erst nach Eintreffen der Anmeldungen.

INFO und Anmeldung an den Landesrat landesrat@yahoo.de /Tel./Fax: 06-1-2691085

Anmeldeschluß: 15. April 2011

An die Ungarndeutschen Tanzgruppen
Magyarországi Német Néptáncsoportok részére

VII. Ungarndeutsches Tanzfestival

VII. Magyarországi Német Néptáncfesztivál Felhívás

Kedves Együttesvezet !

A Magyarországi Német Ének-, Zene- és Tánckarok Országos Tanácsa Országos Fesztivált rendez a hazai német ifjúsági és felnőtt kulturcsoportok részére, 3 éves rotációs rendszerben. A Landesrat célja a Fesztivál megrendezésével a hazai német ének-, zene- és táncművelés hagyományainak győztes, megőrzése, megörökítése, átadása.

Ez évben a felnőtt táncsoportok részére rendezzük meg az Országos Fesztivált, amelyre az előválogatókon legjobb eredményt elért néptáncsoportok nyernek meghívást.

Az előválogatók időpontja és helyszíne:

2011. október 09. Pécs / Déli előválogató

2011. október 16. Csepel / Északi előválogató

Jelentkezési határidő 2011. május 31.

Országos Felnőtt Néptánc fesztivál időpontja és helyszíne:

2011. november 13. Pilisvörösvár.

Az Országos Fesztivál keretében kerül kiválasztásra az a 3 táncsoport, amelyek az LDU Gáláin (2012/2013/2014) a hazai német néptáncsoportokat képviselik.

Felterjesztés szakmai elismerésre / Vorschlag für den Preis:

„Für hervorragende Verdienste um die ungarndeutsche Volkstanzkultur“

A díj a Fesztivál keretében kerül átadásra, amelyet azon személyek kaphatnak, akik maradandót alkottak a hazai német néptánc kultúra győztes, megőrzése, megörökítése és ápolása terén.

A javaslatnak tartalmaznia kell: a javasolt személy nevét, születési dátumát, lakhelyét életművének leírását max. 20 sorban!

a felterjesztést kizárólag NÉMET NYELVEN fogadjuk el!

Beküldési határidő : 2011. szeptember 15.

Cím: Landesrat / Heilig Ferenc 1062. Budapest, Lendvay u.22.

(e-mail: landesrat@yahoo.de Tel./Fax: 06 – 1 – 269-1085)

Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
Magyarországi Német Ének-, Zene- és Tánckarok Országos Tanácsa 1062 Budapest
Lendvay u. 22.
Telefon/Fax: : 06/1-269-1085 E-mail:Landesrat@yahoo.de
www.landesratforum.de

Liebe Freunde!

Es war bei den deutschen Familien in Ungarn früher ein Brauch gemeinsam zu musizieren, wo Generationen gemeinsam gespielt und gesungen haben. Der Landesrat der deutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen in Ungarn veranstaltete im Jahr 2009 das erste Treffen der Familienmusikanten mit großem Erfolg. Auf Grund dieses Erfolges beschloss der Landesrat dieses Treffen im Jahre 2011 wieder auf die Bühne zu stellen, wo musikbegeisterte Familien die mit Großvater, Vater und Kindern, Müttern, Gattinnen und Enkelkindern auch zu Hause Musik machen und nun Ihr Können und Wissen auch der Öffentlichkeit vorstellen wollen. Es wird ein ausschließlich traditionelles Programm von 15 – 20 Minuten erwartet. Für die Teilnehmer kommt der Landesrat für Fahrtkosten, sowie Verpflegung auf.

Geplanter Termin: 5. November 2011.
Veranstaltungsort: „Bagoly Csárda Panzió“ Nadasd/Mecseknádasd

**Anmeldungen sind zu richten an den
Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
H 1062 Budapest, Lendvay u. 22. T/F: 06-1-269-1085;
E-mail: landesrat@yahoo.de**

Hiermit laden wir Sie herzlich ein mitzumachen!

Wir freuen uns für Ihre Bereitschaft und fürs Mitmachen!

Mit freundlichen Grüßen:

Franz Heilig
Vorsitzender

Die Redaktion des LandesratForums bedankt sich bei folgenden Spendern für Ihre großzügige Unterstützung mit der sie unsere Kulturarbeit fördern:
Dr. FRIEDRICH und Margit, Emmendingen BRD
Deutsche Minderheitenselbstverwaltung Villány/Willand
Deutsche Minderheitenselbstverwaltung Cikó/Ziko
Reichardt Franz Budapest
Schneider Johann Városlöd/Waschludt

Auf unserem Youtube Kanal www.de.youtube.com/landesrat finden sie die neueste Videos von folgenden Veranstaltungen:

Familienmusik Tarian 2010, 15 Jahre Schaumarer Musikanten 2011, St. Iwan Neujahreskonzert 2011, Marlene Dietrich Abend in Hdu Gabriela Hadzsikosdztova 2011, III. Tanzhaus in Saar 2011, Hartian Schwabenball 2011, Schorkschar 1. Schwabenball 2011, Insgesamt stehen 173 Videos im Netz

1%	LIEBE LANDSLEUTE	1%
1%	UNTERSTÜTZEN SIE AUCH IN DIESEM JAHR UNSERE ARBEIT!	1%
1%	LASSEN SIE DAS 1 % IHRER STEUER UNSEREM VEREIN, DEM LANDESRAT	1%
1%	ZUKOMMEN	1%
1%	WIR BITTEN SIE, AUF DIE BEILAGE DER STEUERERKLÄRUNG UNSERE NACHSTEHENDE	1%
1%	STEUERNUMMER EINZUTRAGEN	1%
1%	Wie auf unserem Muster zu sehen ist.	1%
1%	RENDELKEZŐ NYILATKOZAT	1%
1%	A BEFIZETETT ADÓ EGY SZÁZALÉKÁRÓL	1%
1%	<i>A kedvezményezett adószáma:</i>	1%
1%	1 8 1 5 7 6 2 6 - 1 - 4 2	1%
1%	<i>A kedvezményezett neve:</i>	1%
1%	Magyarországi Német Ének Zene	1%
1%	és Tánckarok Országos Tanácsa	1%
1%	<small>Ennek kitöltése nem kötelező.</small>	1%

FONTOS!

A rendelkezése csak akkor érvényes és teljesíthető, ha a nyilatkozaton a kedvezményezett adószámát, a borítékon pedig az Ön ADÓAZONOSÍTÓ JELÉT pontosan tünteti fel. Ha a nyilatkozatot a borítékba téve a munkáltatójának adja le, akkor a leragasztáson ányúlóan alá kell írnia azt!

WIR DANKEN FÜR IHRE HILFSBEREITSCHAFT!
DER LANDESRAT DER UNGARNDÉUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN
SOWIE DAS "LANDESRATFORUM"

LandesratForum

Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

Verantwortlich für die Herausgabe: Franz Heilig und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@axelero.hu

www.landesrat.mx35.de www.landesratforum.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNCK. O. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000 / BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733



FASCHINGSTREIBEN
UND
BEGRABEN
IN
HARAST
2011



Fasching in Kleinturwall



WERISCHWARER FASCHINGSENDE



S
A
N
K
T

I
W
A
N



25. Jahre Frauenchor in Sankt Iwan, mit dem Gemischten Chor von Sanktiwan, Nemeth-Gallus Duo, Wetschescher Nachtigallen, Chor aus Schaumar,